

Aus der Luft gegriffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

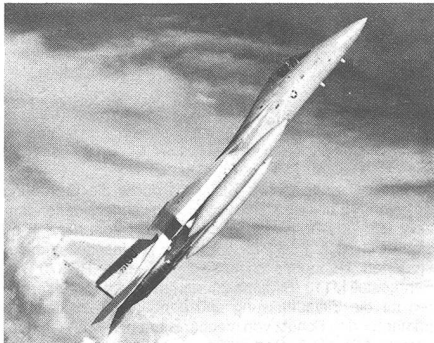
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

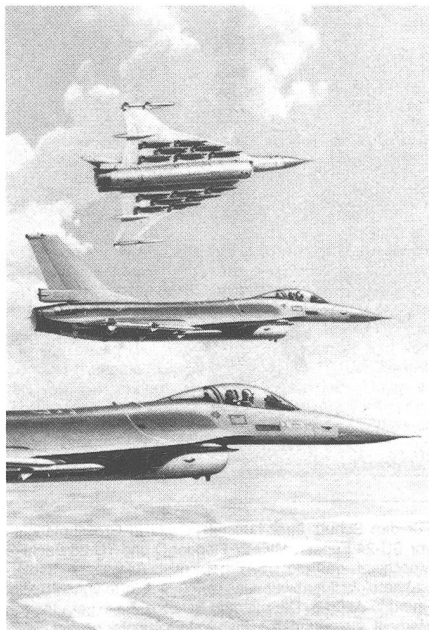
Aus der Luft gegriffen



Die Japan Air Self-Defence Force erhielten die ersten zwei von insgesamt 14 Allwetterabfang- und Luftüberlegenheitsjäger des Typs F-15J aus der Fertigung von McDonnell Douglas. Weitere 6 Einheiten werden bis Ende dieses Jahres folgen. Die JASDF planen die Indienststellung der ersten F-15J-Staffel für das Jahr 1982. Neben den 14 Eagle-Waffensystemen aus der US-Fertigung erhalten die japanischen Luftstreitkräfte 86 Apparate aus der Lizenzproduktion von Mitsubishi Heavy Industries. Ende 1981 wird auch der Zulauf von 60 F-15-Eagle-Einheiten zur Luftwaffe Saudi-Arabiens beginnen. Erst kürzlich bewilligte die Reagan-Administration – trotz heftigen israelischen Protesten – die Ausstattung dieser Apparate mit wärmeansteuernden Kurvenkampfenkappen des Typs AIM-9L Sidewinder und «Conformal Fuel Tanks». Neue Werte setzte die Reagan-Regierung auch beim F-15-Beschaffungsprogramm für die USAF. Anstelle der ursprünglich vorgesehenen 729 F-15-Apparate will man nun 969 Eagle-Einheiten beschaffen. Bereits mit Mitteln aus dem FY82 sollen zusätzliche 12 Maschinen in Auftrag gegeben werden. Ab 1984 will die USAF überdies auch die doppelsitzige Strike Eagle Luftangriffsversion der F-15 kaufen und mit ihr primär Verbände in Zentraleuropa ausrüsten. Unsere folgende Aufnahme zeigt den Strike Eagle Prototyp mit einer Zuladung von 22 Rockeye-Streubomben mit Hohlladungstochtergeschossen für die Bekämpfung gegnerischer Panzer-, Artillerie- und Flugabwehreinheiten. ka



Wie aus dem Geschäftsbericht von General Dynamics zu entnehmen ist, standen Ende 1980 weltweit bereits 314 F-16A/B-Jagdbomber im Truppendienst. Im laufenden Jahr sollen weitere 276 Apparate an die Auftraggeberländer ausgeliefert werden. Nach den Bestellungen aus Ägypten (40) und Südkorea (36) erwartet General Dynamics noch in diesem Jahr Aufträge für das Fighting-Falcon-Waffensystem aus Australien, Griechenland und Spanien. Ab 1984 sollen die F-16 der USAF mit einem modifizierten AN/APG-66-Bordradar mit programmierbaren Signalprozessoren und einem Zweibetriebsartensender ausgerüstet werden. Dies wird den Einsatz der mit einem aktiven Radarzielsuchkopf bestückten AMRAAM-Jagdrakete ermöglichen sowie die Fähigkeit zur Allwetterbekämpfung von Erdzielen erheblich verbessern. Bereits im Truppendienst befindliche Fighting-Falcon-Einheiten sollen nachgerüstet werden. ka



General Dynamics beschloss die Aufnahme der Prototypenentwicklung eines F-16XL-Jagdbombers. Die auf unserem Illustrationsbild dargestellte Mach-2,2-Maschine basiert auf dem Rumpf und dem Waffensystem des F-16 Fighting Falcon und verfügt über eine fortgeschrittenere Flügelkonfiguration. Dieses doppeldeltaähnliche Tragwerk ermöglicht bei gleicher Manövrierfähigkeit sowie kürzeren Start- und Landestrecken eine grössere Reichweite und Geschwindigkeit. Die F-16XL wiegt leer 7883 kg (F-16 = 6857 kg) und die kürzeste Start/Landestrecke liegt bei 500 m (740 m) für Luftkampfmissionen und 604 m (924 m) für Luft/Boden-Einsätze. ka

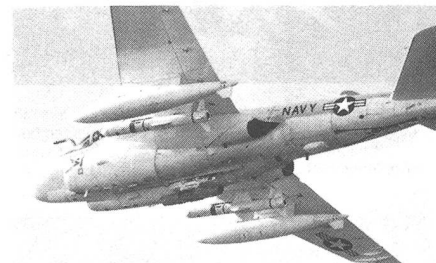


Am 23. Januar 1981 startete der 2. Prototyp des Frühwarn- und Jägerleitflugzeuges AEW-3 Nimrod zu seinem erfolgreichen Erstflug. Seine Lufttaufe dauerte 2 Stunden und 45 Minuten. Im gleichen Zeitpunkt hatte die erste Mustermaschine im Rahmen von 61 Flügen bereits 180 Flugstunden akkumuliert. Das AEW-3-Nimrod-System wird im Einsatz Luftkampfflugzeuge, wie den Tornado F.2, Schiffe der NATO, E-3A-Sentry-(AWACS)-Maschinen und das terrestrische Frühwarn- und Jägerleitsystem UKADGE über abhör- und störsichere Verbindungen mit Flugmelde-

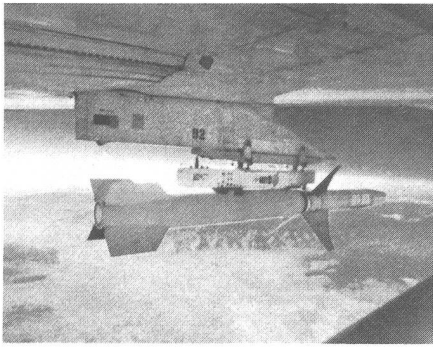
daten speisen. Insgesamt sind elf Maschinen fest bestellt, die zwischen 1982 und 1985 der Truppe zulaufen und auf dem Luftstützpunkt Waddington stationiert werden. Das im Gegensatz zum AWACS für Überwassermissionen optimierte AEW-3-Nimrod-System offeriert für die Zielauffassung die Betriebsarten «Radar», «IFF» und «EloUM». ka



Sikorsky Aircraft meldet die Lufttaufe des ersten Prototypen des YB-60B SOTAS-Helikopters (Stand-Off-Target Acquisition System). Der Jungfernflug beschränkte sich allerdings auf gewisse Schwebeflugmanöver und Rückwärtsfliegen. Nach der Fertigung von weiteren vier Muster-einheiten plant die US Army die Serienproduktion von insgesamt 156 dieser Radar-Aufklärer für die Zielerfassung aus einer Abstandsposition bis zu 50 km. Pro US Division sollen vier dieser mit einem Dopplerradargerät mit Festzeichenunterdrückung ausgerüsteten EB-60-Drehflügel und verschiedene mobile Auswertestellen am Boden disloziert werden. Im Einsatz erfasst SOTAS bewegliche Ziele am Boden (z. B. Panzer) und in Bodennähe (z. B. Helikopter) und übermittelt deren Position und Klassifizierung an die dem Divisionsgefechtsstand und anderen Führungsstellen zugewiesenen Bodenstationen. Diese auf einem Standard-5-Tonnen-LKW aufgebauten Anlagen setzen sich aus je einem Darstellungsgerät AN/Uy-23, einem Rechner AYK-14, einer Kartendigitalisiereinheit, einem Magnetbandspeicher sowie einem Schreibgerät zusammen. Die aufgefassten und übermittelten Daten können dem Bedienungspersonal der Bodenstelle in Form von alphanumerischen, grafischen und Radarinformationen dargestellt werden, wobei damit auch Gefechtsfeldinformationssysteme, wie beispielsweise BETA gespeisen werden können. ka



Nach einer erfolgreichen Einsatzevaluation des Seezielflugkörpers Harpoon ab dem Angriffsluftzeug A-6 will die US Navy vorerst 50 der insgesamt 250 im Truppendienst stehenden Intruder-Erdkämpfer mit diesem Abstands-Schiffsbekämpfungswaffensystem ausrüsten. Unsere Foto zeigt zwei AGM-84 Harpoon-Lenkflugkörper an den rumpfnahen Unterflügelstationen eines A-6-Intruders, aufgenommen anlässlich der erfolgreichen operationellen Erprobung, bei welcher mit 6 Abschüssen aus verschiedenen Angriffprofilen 6 Volltreffer erzielt wurden. Bis heute sind 93 P-3 Orion Marinepatrouillenflugzeuge mit dem Harpoon-Lenk-waffensystem ausgerüstet und einsatzbereit. Anlässlich der jüngsten Versuchsschiessen auf dem Gelände des Pacific Missile Test Centre Point Mugu demonstrierte die Harpoon bei 151 Starts eine Zuverlässigkeit von 87%. Dieser Wert konnte im Rahmen der letzten 73 Starts der vorerwähnten Testreihe sogar auf 93% gesteigert werden. Bis heute gaben die USN und 12 alliierte Nationen insgesamt 2000 A/RGM-84-Harpoon-Seeziel-lenk-waffen in Auftrag. ka

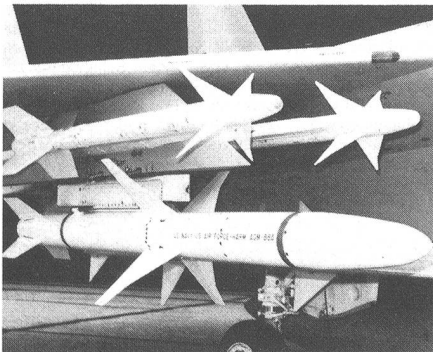


Im Gegensatz zur Regierung Carter, die kein entsprechendes Beschaffungsprogramm vorsah, will die Reagan-Administration mit Mitteln aus dem FY81 nun eine erste Serie von 274 Radarbekämpfungsflugkörpern des Typs AGM-88 HARM in Auftrag geben. Die «High Speed AntiRadiation Missile» zeichnet sich durch die folgenden wichtigsten technischen Merkmale aus:

- Rauchloser Motor
- Breitbandige Abdeckung der Frequenzen
- Programmierbarer Rechner
- Abstandseinsatzfähig
- Kurze Reaktionszeit
- Hohe Brennschlussgeschwindigkeit
- Selbst abseits der Flugachse liegende Ziele können mit Erfolg angegriffen werden
- Digitaler Autopilot

Dank dieser Charakteristik lässt sich die AGM-88 ohne umfangreiche Modifikationen – auf Staffelebene – laufend den ständig wechselnden Bedrohungen des modernen Gefechtsfeldes anpassen. Als HARM-Einsatzträger wurden bis heute die Flugzeugmuster A-7E (AN/AWG-25) und F-4G (AN/APR-38) bestimmt. Studiert wird zurzeit auch eine Bestückung der Muster B-52, F-111C, F-15, F-16, A-6 und F/A-18 (CP-1001/AWG Command Launch Computer).

ka



*

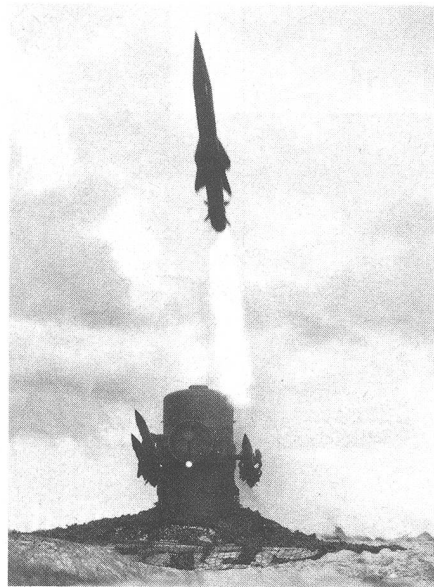


Anlässlich eines Besuchs des französischen Verteidigungsministers Robert Galley auf dem F.A.T.A.C.-Luftstützpunkt Luxeuil wurde erstmals ein Modell des neuen Mittelstrecken-Luft/Boden-Lenkflugkörpers ASMP (Air-Soie Moyenne Portée) mit nuklearem Gefechtskopf einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt. Die auf unserer Foto unter der Rumpfspitze eines Mirage IV-Atombombers liegende Lenkwaffe wird von einem Staustrahlmotor angetrieben und erreicht eine Eindringtiefe in Erdnähe von rund 100 km. An der Entwicklung der ASMP sind die folgenden wichtigsten Unternehmen beteiligt:

- Aerospatiale (Zelle, Antrieb und Systemintegration)
- CEA (Nukleargefuchtskopf)
- SAGEM (Navigations- und Lenkelektronik)
- EMD (Navigations- und Lenkelektronik)

Die französischen Streitkräfte wollen mit der ASMP primär die Mirage IV bestücken, die in der 2. Hälfte der achtziger Jahre der gegnerischen Flabbedrohung nicht mehr gewachsen sein werden. Als weitere Einsatzträger wurden die Super Etendard und die dopselsitzige Eindringversion der Mirage 2000 mit dem neuen Radar des Musters «Antilope» für Geländefolgeflog, Bodenbilddarstellung und Navigation bestimmt. Die mit einer Trägheitsplattform ausgerüstete ASMP fliegt nach ihrem Start selbständig ins Ziel. Der mit einem 100-200-KT-Gefuchtskopf bestückte Flugkörper dürfte schätzungsweise eine Geschwindigkeit von Mach 3 erreichen und der Truppe ab 1985/86 zulaufen.

*

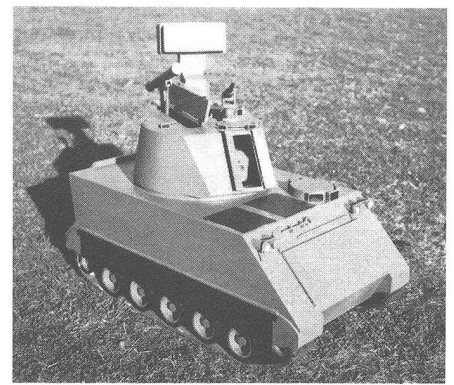


Für den Schutz ihrer Luftstützpunkte in Grossbritannien vor SU-24 Fencer, MIG-27 Flogger D und TU-26 Backfire Maschinen gab die USAF bei British Aerospace Rapier-Nahbereichsflugabwehrenkaffen im Werte von 140 Mio. Pfund in Auftrag. Die mit dem Blindfire-Zielfolgeradar von Marconi ausgerüsteten Flabsysteme werden vom RAF-Regiment eingesetzt und von der Dynamics Group von British Aerospace gewartet. Offiziell unbestätigten Angaben zufolge soll der USAF-Auftrag die Lieferung von insgesamt 32 Feuereinheiten umfassen. Dabei handelt es sich um 4 Schul- und 28 Einsatzeinheiten, mit denen man die Verteidigung von 7 Fliegerhorsten sicherstellen will. Die USA sind nach Grossbritannien, Abu Dhabi, Australien, Brunei, Iran, Sambia, dem Sultanat von Oman und der Schweiz der neunte Staat, der das Rapier-Nahbereichs-Flugabwehrenkaffensystem beschafft. Bis heute fertigte British Aerospace über 350 Starter und 12 000 Lenkwaffen. Um das Leistungspotential des Blindfire-Radars im Lichte der gegnerischen EloKa-Bedrohung absichern und ergänzen zu können, entwickelt die Dynamics Group von British Aerospace einen passiven Wärmebildsensor zur Serienreife. Anlässlich von zweiwöchigen Feldversuchen könnten mit der Hilfe eines entsprechenden Prototypen 96% aller in den Wirkungsbereich des Rapier-Flugabwehrensystems einfliegenden «gegnerischen Flugzeuge» aufgefasst und verfolgt werden. Unsere folgende Foto zeigt Offiziersschüler der Schweizer Armee beim Bestücken eines Rapier-Werfers.

ka



*

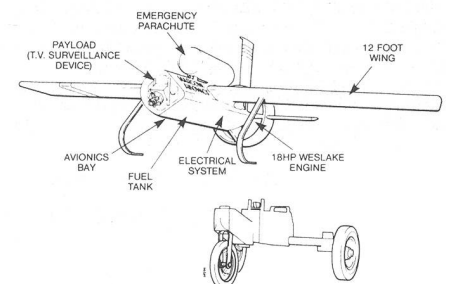


Beim Erscheinen dieses Beitrages dürfte die Erprobung des von Bofors ausgelegten Flugabwehrenkaffenpanzers RBS70 ARMAD angelaufen sein. Dabei handelt es sich um eine turmlafettierte Version der laserleitstrahlgesteuerten Nahbereichsflugabwehrenkaffe RBS70 auf Fahrgestell M113 (Bild) mit optronischen und Radarsensoren für die Zielauffassung und den Waffeneinsatz. Das primär für den Schutz von mechanisierten Verbänden ausgelegte ARMAD-System ist für die Zielsuche und die Zielverfolgung mit dem neuen HARD-Radar (Helicopter and Aircraft Radar Detection System) von LM Ericsson ausgerüstet. Dieses gegen schwebende Helikopter einen Auffassungsbereich bis zu 10 km offerierende 3D-Pulsdopplerradar arbeitet im X-Band und verfügt über eine phasengesteuerte «Planar-Array»-Antenne für die elektronische Abtastung in der Höhe sowie einen Mikroprozessoren für die Signalverarbeitung. Wenn die nun angelaufenen Versuche erfolgreich verlaufen, sollen erste ARMAD-Systeme aus der Reihenfertigung bereits 1984 für den Verkauf zur Verfügung stehen. Bis heute konnte Bofors das RBS70 System in seiner tragbaren Ausführung an Bahrain, Dubai, Norwegen, Schweden, Singapur und Tunesien verkaufen.

ka

*

Marconi Avionics «MACHAN» Unmanned Research Aircraft

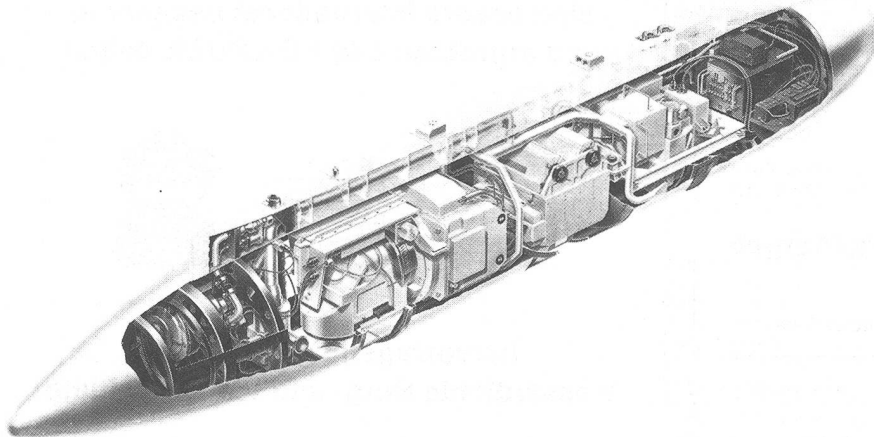


Die Marconi Avionics Ltd. hat in Zusammenarbeit mit dem Royal Aircraft Establishment die Flugerprobung des Machan-Remotely Piloted Vehicle aufgenommen. Dieser ferngesteuerte Träger spezialisierten Elektronik- und Optik-Nutzlasten für Überwachungs-, Aufklärungs- und Zielmarkiermissionen misst 2,13 m in der Länge und verfügt über eine Flügelspannweite von 3,66 m. Angetrieben von einem Zweizylinder-Zweitaktmotor mit einer Leistung von 18 PS erreicht der 73 kg schwere Hochdecker ein Höchst-/Marschgeschwindigkeit von 59 m/s bzw. 33 m/s. Die Flugautonomie mit einer Nutzlast von 15 kg liegt bei rund 2 Stunden. Die mit einem digitalisierten, auf einem Mikroprozessoren basierenden Flugkontrollsystem ausgerüstete Machan wird von Marconi im Auftrag des britischen Verteidigungsministeriums entwickelt. Der entsprechende Auftrag umfasst auch die Auslegung und Fertigung der Bodenleitstelle, Datenbrücke und der Nutzlastmodule. Das Machan-Fernlenkflugzeug, das mit einem am Boden bleibenden Fahrgestell gestartet wird, wird mit der Hilfe von Kufen oder im Notfall mit einem Fallschirm geborgen und ist wiederverwendbar. Die mit Machan gewonnenen Versuchsergebnisse sollen als Basis für eine nächste Generation von Fernlenkflugzeugen dienen.

ka

*

Für den Einsatz mit dem Allwetter-Luftangriffsflugzeug Tornado entwickelte MBB einen modernen Aufklärungsbehälter. Die 380 kg schwere Gondel misst 4,1 m in der Länge und 0,58 m im Durchmesser. Im Einsatz wird sie an

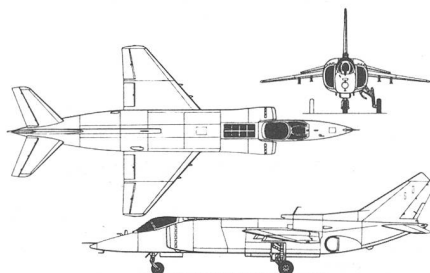


der zentralen Unterrumpfstation mitgeführt. Zurzeit ist die Fertigung von 5 Musterbehältern für die Struktur- und Flugerprobung sowie 26 Serieneinheiten für die deutschen Marineflieger und 20 für die italienischen Luftstreitkräfte geplant. In der leer 100 kg wiegenden Struktur sind neben einem Datensystem und einer Klimaanlage folgende Aufklärungssensoren eingebaut:

- 1 Zeiss Kamerasystem Typ LHOV mit grosser Auffassungsreichweite und den Aufnahmebetriebsarten «horizontal», «schräg» und «vertikal» zur Flugrichtung,

- 1 Zeiss Kamerasystem Typ LLCD für verzerrungsfreie Tiefflugaufnahmen von Horizont zu Horizont,
- 1 Infrarotzeilenabtaster von Texas Instruments für die Aufzeichnung von infraroten Wärmequellen mit der gleichen Bodenabdeckung wie die LLCD-Kamera.

Die Bedienung der neuen Aufklärungsgondel wird vom Tornado-Kampfbeobachter sichergestellt. Für das Anvisieren von weit entfernten Zielen stehen dem Piloten im Cockpit zwei besondere Kamerazielgeräte zur Verfügung. ka



Three view aktuell

Sowjetunion (AV-MF)/Yakowlew
Schiffsgestütztes VTOL-Kampfflugzeug
YAK-36MP (Forger A)

ka

Nachbrenner

Nach offiziell unbestätigten Meldungen gab Israel für die Ausrüstung seiner F-16-Jabo bei Loral das interne Elektronik-Selbstschuttsystem Rapport 3 in Auftrag. Als Ersatz für ihre Mirage 5 Erdkämpfer/Aufklärer wird die belgische Luftwaffe möglicherweise weitere 106 F-16-Jabo beschaffen. Ein von General Electric ausgelegtes Feuerleitsystem mit Namen «Firefly», das den Einsatzträger automatisch in die beste Position für den Luft/Luft- und Luft/Boden-Waffeneinsatz steuert, wird an Bord einer F-15B flugerprobt. Für die Modernisierung der Jaguar-Erdkämpfer erhielt Ferranti Ltd. von der RAF einen Auftrag für die Lieferung von 100 Digital-Trägheitsnavigationsanlagen des Typs FIN 1064. Die japanischen Streitkräfte wollen 800–900 Einmann-Flugabwehrkanonen des Typs FIM-92A Stinger und 76 TAN SAM Nahbereichsflugabwehr-Feuereinheiten mit 1212 Flugkörpern beschaffen. Für das Verfolgen von Luftzielen im Rahmen des heute aus-

schliesslich mit aktiven Radarsensoren ausgerüsteten Improved Hawk-Flugabwehrkanonen wird Northrop 40 passive Zielverfolgungssensoren mit Namen TAS (Tracking Adjoint System) an die US Army liefern. Versuche in der BRD demonstrierten die Eignung des Alpha Jets für die Bekämpfung von WAPA-Kampf- und Transport-hubschraubern. Am 20. Februar fand über der White Sands Missile Range der erste Versuchsstart einer AM-RAAM Jagdrakete ab einem F-16-Jabo statt. Die den französischen F.A.T.A.C.-Verbänden zugeteilten Mirage IIIRD-Aufklärer verfügen über die folgende Aufklärungsausrüstung: Omera-Kamerasysteme 40 und 33 sowie ein Cyclope-Infrarotzeilenabtaster und ein Seitensichtdarge-rät. Die Massiven Kostenüberschreitungen beim Tri-Nationalen Tornado-Waffensystem haben in der BRD gemäss Verteidigungsminister Apel folgende Auswirkungen auf andere Beschaffungsprogramme: Aufgabe der Pläne für eine Eigen- oder Gemeinschaftsentwicklung des TKF90, keine Roland-Nahbereichsflugabwehrkanonen-systeme für Luftwaffe und Marine, die Beschaffung des Patriot-Flugabwehrkanonen-systems wird um 2 Jahre verzögert (1986) und die Bestückung der F-4F/Tornado-Waffensysteme mit der Maverick-Lenkwa-fre erfolgt mit einer vierjährigen Verzögerung. Für die Bekämpfung des auf dem IL-76 Candid Transporters basierenden sowjeti-schen AWACS-Flugmeldeapparates studiert die USAF Hochgeschwindigkeitsjagdraketen, Scheinziele sowie Fernmelde- und Elektronikstör-systeme. Die US Army gab aus Gründen der Kostenwirksamkeit die Entwicklung eines Wärmebildzielsuchkopfes für die AGM-71A Hellfire Panzerabwehrkanone auf. Die Struktur der Mirage 2000 wurde von Toulouse für Rollgeschwindigkeiten von 270 Grad/S und eine Belastung bis zu 9g freigegeben. Die USA planen die Ausrüstung der saudi-arabischen Luftstreitkräfte mit Frühwarnmaschinen des Typs E-3A Sentry/E-2C Hawkeye und Tanker des Musters KC-135. Bis Mitte der achtziger Jahre wird der WAPA über 50 auf dem IL-76 Candid Transporter basierende Frühwarn- und Jägerleitflugzeuge verfügen. Das dem 3. Korps des Bundesheeres unterstellte Heeresfliegerregiment 36 in Fritzlär erhielt die ersten PAH-1-Drehflüger. Bei einem helikopter-gestützten Nachtschiessen (Dauphin-Drehflü-ger mit Beobachtungs- und Zielgerät Venus) wurden mit 2 HOT Pal auf Entfernungen von 2900 und 2350 m zwei Volltreffer gegen stationäre 2,3x2,3 m Ziele erreicht. Die Verbände der französischen F.A.T.A.C. fliegen die Waf-fensysteme Mirage IIIE, Mirage 5F und Jaguar mit folgen-der Bewaffnung: Nuklearwaffe AN52 (nur Mirage IIIE), Matra Magic 550, AS37 Martel, F-1- und F-3-Werfer von Matra bzw. Thomson-Brandt für ungenetzte Raketen,

ECM-Behälter CT51 von Thomson-CSF, Infrarotfackel-werfer Alkan 531, Beluga-Streubomben sowie die Pisten-brecherwaffe BAP100. Die USAF plant die Beschaffung von insgesamt 32 520 AGM-65D Maverick Luft/Boden-Lenkwa-fen mit Wärmebildzielsuchköpfen. Die italieni-schen Luftstreitkräfte bestellten bei MBB für die Bestük-kung ihrer Tornado-Luftangriffsflugzeuge 60 Kormoran-Seezielflugkörper. In der Sowjetunion lief die Reihenfer-tigung des STOL-Kampfbombentransporters AN-72 (NATO Codenamen: Coaler) an. Das für das Mirage 2000-Waffensystem vorgesehene RDM-Mehrzweck-Dopplerra-dar offeriert ein gegenüber dem Cyrano IV-Sensor der Mirage F.1 um 2,5mal bessere Auffassweite von 100 km. Jordanien wird von den USA 24 Bell AH-1S TOW-Cobra Panzerabwehrdrehflüger erhalten und Ägypten beschaffe in den USA 73 TOW Pal Werfer mit einer unbekannten Anzahl von Flugkörpern ka

Leserbriefe

Schutz- und Bergungstruppe

Die Luftschutztruppe, einst eher ein Stiefkind der Armee, ist heute zu einem wichtigen Instrument im Rahmen des Territorialdienstes geworden. Ihre Existenz ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Faktor in der Gesamtkonzeption unserer Armee, aber auch in der Gesamtverteidigung. Nur der Name «Luftschutz» hat nicht mehr seine volle Gültigkeit und ist leicht überaltert. Diese Truppe kann nicht nur bei Bombardierungen aus der Luft, sondern auch bei anderen Katastrophen wie Überschwemmungen, Explosi-onen, Erdbeben usw. zum Einsatz kommen. Sie ist auch für solche Einsätze bestens ausgerüstet und geschult. Aus diesem und vielleicht noch anderen Gründen dürfte deshalb doch in absehbarer Zeit eine Umbenennung ins Auge gefasst werden. Eine Möglichkeit geht aus der Über-schrift hervor: Schutz- und Bergungstruppe. Andere Be-zeichnungen könnten sein Pioniertruppe, Katastrophen-schutztruppe oder auch einfach Schutztruppe beziehungs-weise Bergungstruppe.

Sicher ist dieses Thema kein vordringliches Problem. Doch eine ständige Überprüfung des Bestehenden und eine sinnvolle Anpassung an neuere Erkenntnisse kann auch im terminologischen Bereich nicht schaden. Beson-ders wenn dadurch das Militärbudget nur wenig oder gar nicht belastet wird. Major Emil B aus B

Ich finde diesen sehr guten Vorschlag einer eingehenden Überlegung wert.

*

Chnorrzeichen

Bin seit vielen Jahren Abonnent des «Schweizer Soldats» und natürlich stets eifrig interessiert, was auf militärischem Gebiet so geschieht in meinem fernen Vaterland Schweiz. Geärgert hat mich, was Bundesrat und Parlament in Bern in Sachen Lufrüstung geboten haben. Da können sich kleine Staaten wie Österreich, Israel, Südkorea und ande-re in- und ausserhalb Europas das Beste vom Besten leisten: den F-16. Nur die «arme» Schweiz kann das nicht und muss sich mit Zweitklassigem begnügen: dem F-5 E Tiger. – Wenn es doch bei euch am «Pulver» fehlt, warum lässt man sich nicht von den Banken, den Versicherungs-gesellschaften und anderen Unternehmen, die Milliarden in ihren Reserven stecken haben, den fehlenden «Chlü-der» spenden? Schliesslich werden deren Geldsäcke ja auch verteidigt, wenn es einmal losgehen sollte. Und die Piloten wären dann die ersten, die für das militärische Ungenügen zu bezahlen hätten. Was ist mit diesen «Chnorrzeichen» in Bern los? Nüt für unguet! Daniel B aus Santa Barbara, Calif USA

Zwar kein Trost, aber immerhin Tatsache: die Österreicher haben inzwischen den Kauf des F-16 aufs Eis gelegt. Chnorrzeichen also auch in Wien.

Panzerfahrzeuge und Kraftstoffverbrauch

Es interessiert mich zu erfahren, wieviel Kraftstoff ein Panzer 55/57 Centurion pro km im Gelände und auf der Strasse verbraucht. Ferner möchte ich die in unserer Ar-mee vorhandenen Stückzahlen wissen von Pz 55/57 Cen-turion, Pz 61 und 68, M-109 und -113. Hannes v A aus T

Pro Kilometer «säuft» ein Panzer 55/57 Centurion im Gelände 11 Liter und auf der Strasse 7 Liter Kraftstoff. Zurzeit verfügt unsere Armee über 300 Panzer 55/57 Centurion, 150 Panzer 61, 330 Panzer 68, 260 M-109 und 1250 M-113.